



Apostelgeschichte 4, 32-35

Die Menge derer, die gläubig geworden waren, war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam. Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen. Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt. Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen, verkauften ihren Besitz, brachten den Erlös und legten ihn den Aposteln zu Füßen. Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.

Gedanken zur Lesung

Hach, was wäre es schön, wenn es wirklich so gewesen wäre! Alle waren ein Herz und eine Seele und haben alles geteilt. Das die ersten Christ*innen nicht immer einer Meinung waren und auch nicht jederzeit alles sofort miteinander geteilt haben, das kann man sogar in der Bibel an anderen Stellen nachlesen. Es geht hier eher um ein Ideal, um den christlichen Grundgedanken, anderen zu helfen und Besitz nicht nur für sich zu behalten. Nicht ohne Grund ist die Nächstenliebe zu einem "Markenkern" von Christ*innen geworden. Jede*r ist dazu aufgerufen im Alltag zu schauen, wo Hilfe nötig ist und zu überlegen: Wie kann ich in meinem Alltag, mit dem was ich habe andere Menschen unterstützen? Was kann ich anderen von mir geben? Aber auch: Wo kann ich annehmen, was andere mir geben?

